

Neuer Hochheimer Stadtanzeiger

Amfliches Organ



1. Stadt Hochheim

Erkenntnis: Dienstags, Donnerstags, Samstags (mit illust. Beilage) Druck u. Verlag, verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach Hörsch, im Telefon 68. Geschäftsstelle in Hochheim: Massenheimerstr. 25, Telefon 67.

Anzeigen: kosten die 6-gespaltene Petitzeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfg., Reklamen die 6-gespaltene Petitzeile 30 Pfg. Bezugspreis monatlich 1.— Rm. Postkonten 198 67 Frankfurt am Main.

Nummer 97

Dienstag, den 20. August 1929

6. Jahrgang

Vor der Entscheidung im Haag.

Sonntag im Haag. — Erst die Annahme des Young-Plans, dann Erledigung der Räumungsfragen. — Genf. — Der „Figaro“ heft. — Immer noch nicht weiter. — Französische Sorgen.

Der Tag der Ruhe.

Der Sonntag war auch im Haag ein Ruhetag. Dr. Stresemann unternahm mit den übrigen Mitgliedern der deutschen Delegation, ebenso wie die meisten übrigen Teilnehmer, einen Ausflug in die Umgebung. Im Laufe des Sonntags fand eine kurze Unterredung zwischen Dr. Stresemann und J. P. J. statt. Am Montag werden auf dem am Samstag zustandekommenen Verhandlungstisch die Sachverständigen der englischen Schlichtung mit den Sachverständigen der vier übrigen Mächte zusammentreten. Neben den ihren Regierungen die Aufweisung erhalten, werden die Sachverständigen den Wert des Angebotes der vier Mächte an England festzustellen. Der Bericht soll unverzüglich dem englischen Schlichter zur Stellungnahme übergeben werden. Deutschland ist an diesen Verhandlungen nicht beteiligt. Die Antwort Snowdens wird, von englischer Seite erklärt wird, einen endgültigen Charakter tragen, so daß Mitte der Woche die Entscheidung dürfte.

Die Räumungsfrage.

Am Sonntagabend wurde hier allgemein bezweifelt, ob Montag verschobene Besprechung der vier Befugnisse zur Bekanntgabe der endgültigen Räumungszeitpunkte stattfinden wird. Ueber die Bedingungen, unter sich Frankreich zur Räumung bereitfinden wird, bezogen nur Vermutungen. Frankreich dürfte jedoch keinen Umständen einer Räumung zustimmen, bevor der Young-Plan von den übrigen Mächten angenommen ist. Die Lage ist somit in der Räumungsfrage unklar.

Verzögerung in der Bekanntgabe der Räumungstermine.

Für die am Montagvormittag stattfindende Unterredung von Dr. Stresemann und Briand war die Bekanntgabe der Räumungstermine angekündigt worden. Der französische Ministerpräsident hatte bei einer Besprechung mit Stresemann die Zusicherung gemacht, daß er ihm am Montag die endgültigen französischen Räumungstermine mitteilen würde. Der französische Ministerpräsident hat jedoch erklärt, daß eine Bekanntgabe der Räumungstermine kaum zu erwarten sei, oder daß in einer verklausulierten Form erfolgen würde, die die Räumung von einer Reihe von entscheidenden Faktoren abhängig mache.

Die letzten Beratungen des Juristen-Ausschusses scheinen von neuem in der Richtung eines Ausbaues des in den Vorberathungen vorgesehenen Ausschusses zu verlaufen. Während der englische Vorschlag, seinen Unter-Ausschuß mit dem Völkerbundrat einzufügen, scheinbar stillschweigend abgelehnt worden ist. Es handelt sich jedoch um die Annahme des von französischer Seite seit langem vertretenen Gedankens, dem Ausschuss des Völkerbundes einen ständigen Charakter zu verleihen, in dem die Angelegenheiten des Völkerbundesrat unzmöglich gemacht wird.

Die Vertagung.

Die Vertagung der Konferenz wird hier für Freitag oder Samstag erwartet. Man nimmt allgemein an, daß die Konferenz auf den 1. Oktober oder November vertagt werden wird. In Genf während der Völkerbunderversammlung die Besprechungen mit MacDonald stattfinden werden.

Französische Hege über die Räumung.

Bei der Aussprache über die Räumung des Rheinlandes hat der „Figaro“, man habe den ersten Versuch begangen, die Rheinlanddebatte überhaupt aufzuheben, bevor die Räumungsfragen gelöst waren. Der zweite Fehler habe in der Forderung von Daten für die Räumung bestanden. Hätten wir zuvor, so schreibt das Blatt, den dritten Fehler zu vermeiden und uns formell zum Rückzug der Truppen zu einer bestimmten Zeit zu verpflichten. England handeln, wie es ihm gubünde. Frankreich haben mehr Interesse, über ihre Grenzen zu rücken. Nur mit Unruhe könne man an den Plan der Vertagung denken, den die Juristen zur Zeit ausarbeiten. Vorteilhaft wäre es gewesen, keine neue Organisation zu schaffen, als große Hoffnungen auf einen Ausschuss zu setzen, der kein Kontrollrecht habe.

„Denken“ des französischen Generalstabs in der Räumungsfrage.

Der stellvertretende Chef des französischen Generalstabs ist am Montag in den Haag eingetroffen und hatte eine längere Unterredung mit dem deutschen Generalstab. Wie von aut unterrichteter französischer Seite

mitgeteilt wird, hat der stellvertretende Generalstabchef Briand über die letzte Stellungnahme des Generalstabes zu der Räumungsfrage unterrichtet.

Von der gleichen Seite verlautet, daß als Räumungstermin für die dritte Zone der 15. Juni 1930 als möglich angesehen würde, jedoch beständen Bedenken gegen die Räumung von Aelz zur gleichen Zeit.

Die Sachverständigen im Haag an der Arbeit.

Am Montagvormittag sind die Sachverständigen der englischen Schlichtung zum erstenmal mit den Sachverständigen der vier Mächte zusammentreten. Die Aufgabe der Sachverständigen ist, wie bekannt, eine ziffernmäßige Verifizierung des in der Viermächteerklärung an England gemachten Angebotes. Von englischer Seite nimmt an der Sitzung der Sachverständigen der Präsident des „Board of Trade“ Graham, teil, von italienischer Seite Birelli, von französischer Seite Parmentier und Fromaget, von belgischer Seite Gutt und Franquai.

Die Denkschrift der vier Mächte an England gipfelte in folgenden vier Angeboten:

1. Die noch unverteilteten 32 Millionen aus dem ungeführten Teil der deutschen Tributzahlungen.
2. 300 Millionen Mark aus der Uebergangszeit vom Dawes-Plan zum Young-Plan.
3. Uebernahme des liquidierten deutschen Eigentums in England.
4. Verbot der Wiederausfuhr der Sachleistungen.

Die Ergebnisse der Beratungen der Finanzsachverständigen werden möglichst rasch im Laufe des Montagabend bekanntgegeben werden.

„Graf Zeppelin“ in Tokio.

Zehntausende erwarten das Luftschiff. — Glatte Landung im Flughafen Kasimugaura. — Vier bis fünf Tage Aufenthalt in Tokio.

Wie aus Tokio berichtet wird, ist das Luftschiff „Graf Zeppelin“ am Montag früh kurz vor 9 Uhr (MEZ.) über Tokio eingetroffen.

„Graf Zeppelin“ ist um 18.40 Uhr japanischer Zeit (10.40 Uhr MEZ.) vor der Luftschiffhalle von Kasimugaura glatt gelandet. Die Landung hatte sich infolge der Windverhältnisse um rund eine Stunde verzögert, so daß der Zeppelin vor seiner Landung rund 1 1/2 Stunden über dem Flughafen in freier Luft geblieben war, ehe er endgültig festgemacht werden konnte. Ein erstes Landemännchen, das zu dem Gerüst Anlauf gab, er sei bereits gelandet, war mißglückt.

Die Begeisterung der unübersehbaren Menschenmenge war überwältigend groß. Selbst aus entferntesten Ortschaften waren Tausende und aber Tausende, darunter auch viele Arbeiter und Bauern, gekommen, um dem Schauspiel beizuwohnen. Die deutsche Kolonie von Tokio und Kobe war vollständig versammelt. Die Begrüßung durch die Vertreter der japanischen Behörden war äußerst herzlich. Nachdem die Mannschaft das Luftschiff verlassen hatte, wurde sie zunächst nach japanischer Sitte mit gerösteten Kastanien und Wein bewirtet. Dr. Edener wurde vom Kaiser von Japan empfangen.

Der Reichsverkehrsminister an Dr. Edener.

Der Reichsverkehrsminister hat an Dr. Edener folgendes Glückwunschelegramm gerichtet:

„Dr. Edener, Tokio. In stolzer Freude über die von Ihnen vollbrachte großartige Verkehrsleistung spreche ich Ihnen zugleich im Namen des Herrn Reichspräsidenten und der Reichsregierung herzlichste Glückwünsche zur Ueberwindung der ersten schwierigsten Etappe des Weltfluges mit dem Luftschiff „Graf Zeppelin“ und beste Wünsche für die Fortsetzung des Fluges aus. Die hervorragende Leistung von Schiff und Besatzung erfüllt das ganze deutsche Volk mit freudiger Genugtuung. Dr. Stegerwald, Reichsverkehrsminister.“

Im Fernen Osten.

Neuer russischer Einfall in die Mandschurei?

Wie Reuter aus Mukden berichtet, ist dort amtlich bekanntgegeben worden, daß russische Truppen in Stärke von 10 000 Mann mit Maschinengewehren und 30 Feldgeschützen ausgerüstet, die Grenze in der Gegend von Mandchukü überschritten haben.

Anrufung des Völkerbundes.

Wie aus Shanghai berichtet wird, beabsichtigt die Nanjing-Regierung im Falle einer russischen Kriegserklärung die Anrufung des Völkerbundes.

Aloys Großmann gestorben.

Frankfurt a. M., 20. August. An einem Herzschlag starb im Alter von 53 Jahren der bekannte Schauspieler und Rundfunkmiller Aloys Großmann, langjähriges Mitglied des Neuen Theaters in Frankfurt a. M.

Deutschlands Sieg in der Luft.

Willkommene Nachricht ist aus der japanischen Hauptstadt eingetroffen: das Luftschiff „Graf Zeppelin“ konnte am Montagvormittag in Tokio landen. Ein Teil der Weltfahrt ist damit vollendet, und zwar in einer Form, die alle Welt in Bewunderung und Erstaunen setzt. Das Luftschiff hat eine Fahrt von über 11 000 Kilometer in neunundneunzig Stunden zurückgelegt, eine Leistung, die noch vor ganz kurzer Zeit als kaum möglich galt. Ein großer Teil der Strecke führte über dem Versteck noch wenig erschlossene Gebiete, über Steppen und Sümpfe, Urwälder von riesigen Ausmaßen, weite Wasserflächen, so groß wie ganz Bayern, unwirtliche Gebirge, in deren Felsen gewirrt noch der Adler haust, sah der Passagier von der Gondel des Luftschiffes aus, denn es war das Riesengebiet Sibiriens. Da man seine Gründe nur wenig kennt, gestaltete sich die Fahrt des Luftschiffes darüber hinweg besonders schwierig. Programmäßig ist er aber am Ziele angekommen und er hat damit die bisher längste Fahrt über Länderstrecken zurückgelegt und aufs neue die Leistungsfähigkeit der Zeppelin-Schiffe und die Tatkraft ihrer Besatzung dargetan.

In Japan hatte man für die Bedeutung des Zeppelin-Besuches den rechten Maßstab angelegt. In überaus sorgfältiger Weise bereitete man sich auf den Empfang vor und die Hilfe der japanischen Militärmanschaften bei der Landung und alle Anordnungen der Behörden haben sich bewährt. Daß der Kaiser von Japan den Führer der Luftexpedition, Dr. Edener, sofort nach der Landung zu sich lud, beweist das Interesse, das auch die oberste Stelle des ostasiatischen Insellandes für das gewaltige Werk mitteleuropäischer Technik und Energie hat. Groß war der Jubel und die Begeisterung, womit das japanische Volk das Luftschiff am Landungsplatz begrüßte. Aber nur ein kleiner Bruchteil wird wohl geahnt haben, daß man ein Schauspiel von weltgeschichtlicher Bedeutung miterlebt hat. „Graf Zeppelin“ hatte einen Aufstieg errungen, und Entfernungen überbunden, die sich bisher zwischen Mitteleuropa und den fernsten Osten geschoben haben, das Schiff hat gezeigt, in welcher verhältnismäßig kurzen Zeit es seine Passagiere aus dem Herzen Europas an die Küsten des Stillen Ozeans führen kann. Die Begeisterung auf der japanischen Insel war gewiß echt und wir zweifeln nicht, daß sie bei der gesamten Kulturwelt einen vernehmlichen Nachhall haben wird.

Aber wird diese Begeisterung und die Erkenntnis des kulturellen Wertes des deutschen Volkes dazu führen, daß endlich in der Welt eine gerechtere Einschätzung der Deutschen beginnt, als man sie seit dem Weltkrieg geahnt hat? Jedenfalls hat die Fahrt des „Graf Zeppelin“ wieder einmal erkennen lassen, daß der Luftschiffbau Graf Zeppelin trotz aller Einengung des deutschen Luftschiffwesens durch das Versäufeln Diktat zu einer Leistungsfähigkeit sich erheben konnte, die kein anderes Volk erreicht hat. Wäre den Zeppelinen in den Ländern, die uns feindlich waren, gelungen, was sie vorhatten, nämlich das Verbot des Bauens von Zeppelinluftschiffen auf deutschen Boden überhaupt, welche Kulturwoche hätte ihr Daß und ihr Fanatismus da vernichtet, schon ehe sie geschaffen worden wären!

Gewiß, der neueste Aufstieg des „Graf Zeppelin“ wird dem deutschen Volk nützen und zu seiner Weltgeltung beitragen. Ob sich aber aus der Tatsache des moralischen deutschen Sieges ein Gewinn für das Deutsche Reich infolern ergibt, das die Länder, die materielle Macht in Händen haben, endlich volle Gerechtigkeit dem Lande widerfahren lassen, dessen Söhne wiederum Proben ihrer Macht des Geistes und des Könnens gegeben haben, wagen wir nur zu hoffen.

Kurz gemessen sind die Tage des Aufenthaltes des „Graf Zeppelin“ in der japanischen Hauptstadt. Dann geht es weiter zum Endkampf und hoffentlich zum stolzen deutschen Endsiege in den Lüften.

W. F.

Typhusepidemie in Weissenburg.

Etwa 40 Erkrankte, ein Todesfall.

Nach einer Mitteilung der Gendarmeriestation Weissenburg in Bayern ist in der Stadt eine Typhusepidemie ausgebrochen. Die Kreisregierung von Mittelfranken hat aus diesem Anlaß sämtliche Veranstaltungen der Weissenburger Kirchweih untersagt und die Bevölkerung aufgefordert, vorerst von einem Besuche Weissenburgs Abstand zu nehmen. Ebenso hat die Reichsbahndirektion Nürnberg die zu dem Volksfest vorgesehenen Sonderzüge ausfallen lassen, um die Gefahr einer Einschleppung der Krankheit nach Nürnberg zu verhüten.

Bis jetzt wurden ungefähr 40 Erkrankte festgestellt. Ein Kind, das jedoch schon seit längerer Zeit kränklich war, ist gestorben.

Gattenmord und Selbstmord in Duisburg.

Duisburg, 20. August. In einem Hause in der Heerstraße in Duisburg erschog die Frau des Ingenieurs Behne ihren Mann und brachte sich dann einen Schuß in die Schläfe bei, der ihren Tod zur Folge hatte. Das Ehepaar lebte in sehr unglücklichen Verhältnissen.

Stadtheim a. M., den 20. August 1929

—r. Eröffnung der St. Hildegardis-Ausstellung in Bingen. Am Freitag nachmittag in der verfloßenen Woche wurde in Bingen als Einleitung zu der großen St. Hildegardis-Jubelfeier (15. September) die Ausstellung „Beutoner“ und „Maria Vaacher“ Kunst, verbunden mit einer Lebensgeschichte der großen Seherin „St. Hildegardis“ eröffnet. Die Ausstellung, welche sehr lebenswert ist, bleibt bis zum 22. September in der Heßischen Höheren Bauschule täglich von 9 Uhr morgens bis 6 Uhr abends geöffnet.

Durch die regnerische Witterung haben sich die Wälder wieder stärker mit den Pilzen bedeckt, mit jenen vielen Arten von „Schwammern“, auf die von jeher eine nicht sehr große, aber desto stärker auf den Pilzgenuss eingeschworene Gemeinde Jagd macht. Mit Ärden, Taisden, Stöffern und auch Aufkäsen ziehen sie aus, hinein in die Dichtigkeit der Wälder, in die Geheimnisse des ragenden Nadelhaalbes sowie auch in die Freiheit der Lichtungen und in das bewegte Innere der Laubwälder. Kein echter Waldmann folgt forschernd den Spuren des Wildes, als der Pilzjäger in seinem Renier nach Schwämmen fahndet. Er kennt alle seine Lieblinge, und wenn er einen seltenen Schwamm findet, dann schmüngelt er in Erwartung des lederen Mahles und legt die Kostbarkeit, sorgfältig gereinigt, behutlos in seine Beutetasche. Triffst er auf Kollegen — was ihm nicht unangeheim ist —, so läßt er sich verschämen und zeigt seinen raren Fund mit nicht geringem Stolz. Dagegen bewahrt er Plätze, wo er die Pilze zu Hause streben weiß, verschwiegen in seinem Kopfe.

Wettervorhersage für den 21. August: Nach Gewittern wolfig und kühl, einzelne Schauer.

Δ Bingen. (Der Binger Reliquiensiebstahl vor Gericht.) Wie noch einmüthig, wurde im März d. J. in der Beihlichem-Kapelle bei Bingen die Steinplatte eines Altars erbrochen und ein Zinkfäßchen mit Reliquien gestohlen. Als Täter wurde ein 24jähriger Student B. ermittelt, der am Technikum studierte. Der Angeklagte gab nun vor dem Bezirks-Höfungsgericht die That zu. Er habe geglaubt, daß es sich um eine nicht mehr benutzte Kapelle handele. Als er erfuhr, daß es sich bei dem Zinkfäßchen um eine Reliquie handele, habe er es wieder zurückgebracht. Das Gericht verurtheilte den Angeklagten wegen einfachen Diebstahls und Sachbeschädigung an Stelle von zwei Wochen Gefängniß zu 300 Mark Geldstrafe.

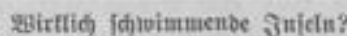
Roman aus dem Hochtal von Wolfgang Kemter.
Copyright by Greiner & Comp., Berlin 23 80.

Bartl erwiderte ernst: „Strigitta, du darfst loe Sorg nit haben. Deinem Franzl, dem sieben Büschl, will i o Vater sein, als ob er mei Bub wäre, und joust hab i mir schon alles ausdient: Wir bleiben jekt amal da heroben auf dem Bindegg. Mei Vater braucht mit nit. Er ist no rüftig und lebt hoffsentlich no lang. Von hier aus kann i meinen Dienst besser und leichter versehen, und wenn amal die Zeit kommt, wo i den Leutnerhof übernehmen muß, bis dann ist der Franzl so weit, um das Bindegg selbst in die Hand zu nehmen. Du siehst, da sind loe Hindernis, die nit zu überwinden wären, nur wollen mußt, auf dös allein kommts an.“

Die Liebe zu ihrem Kinde — es war ein heißes Versprechen, das Brigitta sich selbst gab — durfte darunter nicht leiden, daß sie sich zum zweiten Male einem Manne zu eigen gab, dieses Mal aber mit vor Freude zitterndem Herzen.

Bartl hatte es gefragt.

Δ Gelnhausen. Die Gelnhäuser Kreisbahnen
 im Jahre 1928.) Das Kleinbahnwesen des Kreises Gelnhausen steht nach dem soeben erschienenen Verwaltungsbericht des Kreisausschusses im Zeichen einer sicheren Fortentwicklung; die Ziffern für das abgelaufene Berichtsjahr lassen eine zufriedenstellende Abwicklung der Geschäfte erkennen und bezeichnen die Speßartbahn-A.-G. letztmalig als privates Unternehmen, da sie ja mit dem 1. Juli 1929 in den Besitz des Kreises Gelnhausen übergegangen ist. Der Verkehr der einzelnen Bahnen gestaltete sich 1928 wie folgt: 1. die Wächtersbach-Bischofshausen Kleinbahn-A.-G., deren Aktienkapital von 507 000 RM. sich sämtlich im Besitze des Kreises Gelnhausen befindet, beförderte 1928 164 299 Personen (gegen 145 631 in 1927) und 47 472 Tz. Güterladungen (gegen 44 922 im Vorjahre) und erzielte eine Betriebseinnahme von 184 737 RM. (1927: 182 003 RM.) und eine Ausgabe von 171 689 RM. (gegen 163 113 RM. im Vorjahre), 1913 betrugen die Betriebseinnahmen 114 915 RM., die Betriebsausgaben 57 962 RM. Die Kleinbahn Bad Orb-Wächtersbach A.-G., deren Kapital seit 1927 432 000 RM. beträgt und deren Aktien sich zu je einem Drittel im Besitze des preussischen Staates, des Kreises Gelnhausen und der Stadt Bad Orb befinden, beförderte 1928 265 308 Personen und 25 688 Tz. Güterladungen. Die Betriebseinnahme betrug 154 484, die Betriebsausgabe 152 123 (1927: 148 281 und 131 702 RM.). Die für den inzwischen vollzogenen Umbau der Strecke benötigten Mittel in Höhe von 40 000 RM. wurden zu je einem Drittel von den Aktionären getragen. Die „Freigerichtete Kleinbahn-A.-G.“, die in diesem Jahre auf ihr 25jähriges Bestehen zurückblicken kann und deren Kapital 1927 auf 768 150 RM. zusammengelegt wurde — die Aktien befinden sich zu einem Drittel im Besitze des preussischen Staates und zu zwei Dritteln in dem des Kreises Gelnhausen — beförderte 378 893 Personen (gegen 354 949), 54 299 Tz. Güterladungen (gegen 56 582) und erzielte eine Betriebseinnahme von 156 603, eine Ausgabe von 156 215 RM. Im Jahre 1927 wurden dagegen 157 675 RM. eingenommen und 150 268 RM. verausgabt. — Die „Speßartbahn-A.-G.“, die sich während des Berichtsjahres noch im Besitze der „Siegbahn-Vergabungs-G. m. b. H. Gießen“ (Friedrich Strupp A.-G. Offen) befand und mit einem Aktienkapital von 50 000 RM. arbeitete, erzielte 1928 eine Gesamtbetriebseinnahme von 107 376 RM. (1927: 95 141 RM.). Ueber das Geschäft der letzteren Bahn sagt der Bericht weiter: „Nachdem der Hauptaktionär der Bahn infolge der Einstellung des Biebricher Bergwerkes das Interesse an ihrem Betrieb verloren hat und er sie nach der Art, wie er sie betreibt, d. h. als Grubenbahn, nur mit ständigem Verlust aufsehend betreiben kann, hat die Siegbahn-Vergabungsgesellschaft dem Kreise die Bahn zum Erwerb angeboten mit dem Bemerken, daß im Falle der Nichtannahme des Angebotes der Betrieb ab 1. Juli 1929 eingestellt werden müsse. Unter dem Zwange des Umstandes, daß eine für die Bewohner des Biebrichtales so lebenswichtige Ver-



In America geht man nun ernstlich daran, den Plan der Errichtung künstlicher Inseln, die als Zwischenlandeplätze für Flugzeuge gedacht sind, zu verwirklichen. Nach dem ersten Entwurf, den unser Bild zeigt, wird der schwimmende Flughafen 370 Meter lang, 120 Meter breit sein, und sowohl ein Hotel als auch Hallen und Werkstätten besitzen.

„Ah, du bist es, Pepi. Zeit in den Stall ist," sprach sie und wandte sich wieder in die Küche zurück.

△ **Groß-Hochheim.** (Eine neue Gemarlung) Sommerau, Niedergelände am Rhein, in einer Länge von 5½ Kilometer und einer Breite von 1 bis 3 Kilometer, war bis immer schwer zu erreichen und wurde infolgedessen nur zu geringem Genuß. Nunmehr ist eine gutbefestigte Straße zu diesem Gelände fertig geworden und damit ist der erste Schritt zur erheblichen Erleichterung des landwirtschaftlichen Betriebes jenes großen Geländes getan.

Δ Frankfurt a. M. Das Verfahren des Generaldirectors Tillmeyer eingestellt. Am 2. Juni richtete Landtagsabgeordneter Rechtsanwalt Dr. an den Oberstaatsanwalt in Frankfurt ein Schreiben, in er mit Bezug auf die bekannten Vorgänge bei der Frankfurter Gasgesellschaft insbesondere auf den stiftigen Prüfungsbescheid der Price Waterhouse & Co. auf der Bilanz der Gasgesellschaft hinweist und Anzeige gegen deren Generaldirector Tillmeyer erhebt. Die Staatsanwaltschaft lehnte hierauf ein Ermittlungsverfahren gegen Dr. Tillmeyer ein. Dieses Verfahren ist mehr, wie wir hören, eingestellt worden. Die Gründe zur Einstellung führen, werden von der Staatsanwaltschaft noch bekannt gegeben werden.

△ Hofheim i. L. (Neuein Fabrikbrand)
bar durch Explosion eines Sauerstoffapparates, brand
Bedienungsbediensteter Böller & Co. ein Brand aus, dem das
Mittelgebäude zum Opfer fiel. Die Ortsfeuerwehre
nach halbständiger Tätigkeit das Feuer löschen. Die
?todens ist noch nicht bekannt.

Während der Gruher Pepi sein Sonntagsgewand an
dem Arbeitsleid vertauschte, stand Priolitta unten in der

stliche. Sie war so froh, so froh. Bartls Worte
vermoht, daß sie alle Bedenken beiseite schob und
den ganzen Tag der unendlichen Freude hingab, die sie erfüllte,
die ihr diese Stunde zur schönsten ihres Lebens machte.

großen, runden Tisch, der in der Küche stand, beim Nach-
wahl saßen, da sprach der Gruber Typi in leichtem Ton
als erzähle er irgendeine Neuigkeit: „Scheints gibts halt
wieder a Hochzeit im Dorf.“

„Sie habens heut unten erzählt. Der alte Pastor und der Blagieschner seien beim Vorkseher nach der Stadt hin eing geworden. Nachher wird der Harrer wohl bei den Barzi und die Fies verblunden.“

Die hatte sich jäh verkehrt, dann aber huschte es
eines Bächers um ihre Stuppen, sie erhob sich rasch, wandte
sich beim Herde zu schaffen und fing von etwas anderem
zu sprechen an.

Da verbiß der Gruber Pepi nur schwer eine derbe
Anschung, bald stand er vom Tische auf, brummte ein
kurzes Gutnachtgruß und tappte schweren Schrittes in
eine Kammer.

An diesem Sonntage war der Windegghof schon um Uhr dunkel, seine Bewohner hatten sich alle zur Ruhe begeben, um schon beim Morgengrauen der schaffender Hand die neue Woche zu beginnen. —

• • • • •

Um Mitternacht aber verließ eine Gestalt lautlos heimlich den Hof, sie wandte sich bergauf dem Walde zu, es war der Gruber Pepi.

Raubüberfall bei
Barach, 20. August. Ein
in Barach auf Per
verleitet, mit ihm
machen. Als sie an ei
er ihn mit einem schar
bewußtlos liegen blieb.
seinen Bargeld und Be
den größeren Geldbetrag.
verleitet.

Harburg. (Ehemalig
Städtische Verkehrsamt
August eine Tagung
Lothringischen Inf. Reg.

Norburg. (Vom Deliranten) Ich habe die Schule verlassen und gehe nach Hause. Kurz darauf wurde W. vom Deliranten aus der Familie hinaus, die sich an

auf die Straße hinablie-
gendes Flinten und bedroht.
Die Polizei mußte zur
Überwindung.

ernborn. (Auf der Le
traubt.) Auf der Burg
Georg Biersack an
berfallen und seiner Bar

Braunbach. (Selbstmord)
Eisenbahnstrecke rhein-
land-pfalz aus Blauen i. B. f.
den näheren Umständen
den Zug überfahren la

Niesbaden. (Die Besatzungsdomäne Armada hat auf wiederholte Anfragen für die besetzten rheinischen Gebiete für das Jahr 1920 beschlagene Armada in Frauenstein

Siesbaden. (Von der A. Z.) Den Anstrengungen der Polizei der letzten Zeit zwei vermiste Mädchen wurde, wiederzufinden. Die beiden Lehrlingsmädchen Gertrud und Marie, welche am 12. August spurlos vom Hof entlaufenen

Ein Dummerje

Steuer Sprengstoffanschlag
dem Harburger Erb
explodierte ein Feuerw
dem Abstand folgten me
einen Augenblick war das
schaulen Pulverdampf erfül
etwa 80 Personen bele
der Heide liegt, waren

...den etwa sechs Explosionen
...Männer, die unmittelbar
...dem Balde zutretenden
...war bald zur Stelle u
...auf. Es wurden noch e
...merkwürdige Redungen v
...der Gindsaden unvordelt.
...mich eine ganze Badung
...worden sein; dieses Bafet
...Der Knall wurde bis üb
...nehmen. Schachaden
...da, es sich nicht um
...die hier verwendeten

...erwerbskörper sind. E
...Zerstörungsabfich
...erscheint die Tat als
...gerlich. An den Ermittlu
...Kriminalbeamte sowie die

Die Binde

Roman aus dem Hochland
Lauterbach im Odenwald

...reflexa.

andrer, besserer Mensch gute Vorfälle hatte erlebt, die ihm auf dem Wege nach dieser Hoffnung zu leichteres Spiel gegeben hätten auch die guten Menschen gleich. Was ich der Wundagerin gegeben habe Jagoleidschaft, die nicht allzu lange bändig ist vielleicht als berechtigt. Schönwalder Jagd vor mir war, als ich

war fernerhin da oben
beheim konnte die Red
zu heileichen hatte

unbändiger maßloser
den Burjken gegen der
Grenzen konnte und der
schlachten Wegners, be

... auch unten im Tal,
die sich an diesem stü-
unermwartete Schwierig-

so glatt, wie es für
und was Brigitta ab
wahr.

war am Montag mor
in aller Frühe z
dabei Zeit gefunde
Marie zu wechseln un

zu wünschen, ging
auf die Straße, bis er

Scharach, 20. August. Ein aus Berlin stammender in Scharach auf Ferienurlaub weilte, wurde von den Wachen verurteilt, mit ihnen einen Spaziergang an den See zu machen. Als sie an einer dunklen Stelle ankamen, fiel ihm mit einem scharfen Gegenstand zu Boden, so lebenslos liegen blieb. Die Wachen raubten dem Toten Bargeld und Wertgegenstände sowie einen Scheck für einen größeren Geldbetrag. Der Ueberfallene ist lebenslos verbleibt.

Marburg. (Vom Delirium befallen.) In der letzten Nacht des 17. d. M. kehrte der Schultat W. von einer festlichen Veranstaltung nach Hause. Kurz nach seiner Ankunft in der Wohnung wurde W. vom Delirium befallen und warf seine Bekleidung hinaus, die sich an zusammengegebundenen Bettstücken auf die Straße hinabließ. Dann bewaffnete er sich mit einer Jagdflinte und bedrohte jeden, der in die Wohnung eintreten wollte. Die Polizei mußte zur Hilfe gerufen werden, um den Mann zu überwältigen.

Oranbach. (Selbstmord auf den Schienen.) Eisenbahnstrecke rheinabwärts von hier wurde die Leiche aus Plauen i. V. flammenden Arbeiters gefund. Nach näheren Umständen zu urteilen, hat sich der Mann vom Zug überfahren lassen. Die Gründe des Freitodes nicht bekannt. Die Personalien des auf so tragische Weise Leben Gekommenen sind festgestellt.

Wiesbaden. (Von der Polizei wiedergefunden.)
Den Anstrengungen der Polizei ist es gelungen, innerhalb
kurzer Zeit zwei vermiste Personen, nach denen eifrig
suchte, wiederzufinden. Es handelt sich um das vier-
jährige Lehramtsbinder Gertrud Berner aus Wiesbaden.
Am 12. August spurlos verschwunden und am den aus der
Calmerhof entlaufenen Fürsorgezöglings Emil Bad-

dem Harkburger Erholungsheim „Uhlenbusch“ bei
explodierte ein Feuerwerkskörper mit lautem Knall
dem Abhand folgten mehrere kanonenartige Schläge.
Augenblick war das große Heim von einem dicken
schwarzen Pulverdampf erfüllt. Das Heim war am Boden
mit etwa 80 Personen belegt. Rings um das Haus, das
der Heide liegt, waren Sprengkörper gelegt. Im gan-
zen etwa sechs Explosionen gehört. Beobachtet wurde
Männer, die unmittelbar nach den Explosionen
dem Walde zutreiben. Die Kriminalpolizei aus
war bald zur Stelle und nahm sofort die Ermitt-
auf. Es wurden noch einige Sprengkörper gefunden.
markierte Packungen von etwa 3 Zentimeter Länge,
die Bindfaden umwickelt. Vor dem Eingang des Ge-
mitte eine ganze Packung solcher Sprengkörper nieder-
geordnet sein; dieses Paket ist anheimend zuerst explo-
Der Knall wurde bis über 15 Km. Entfernung deut-
genommen. Sachschaden ist nicht entstanden. Man
an, daß es sich nicht um ein regelrechtes Attentat han-
die hier verwendeten sogenannten Kanonenschläge
Feuerwerkskörper sind. Ein Grund für einen Aufschlag
anderen Zerstörungsbahnen ist nicht ersichtlich. An-
sich erscheint die Tat als ein Dummheitsstreich zu
erschreckt. An den Ermittlungen beteiligen sich auch Ver-
Kriminalbeamte sowie die Staatsanwaltschaft in Lüne-

Nachdruck verboten.

anderer, besserer Mensch hatte er werden wollen. Die gute Vorsätze hatte er gefaßt, der einen Hoffnung zu haben, die ihm auf dem Einsohofe herangereist war. Diese Vorsätze waren zunichte geworden, der Grün hatte leichteres Spiel gehabt wie der simple Knecht. Auch die guten Vorsätze zum Teufel gehen waren gleich. Was scherte ihn das Verprechen, die Wundegerin zu geben hatte. Er ging wieder mit der Jagd. Die Jagdleidenschaft, die in ihm steckte, hätte er nicht allzu lange bändigen können, aber als Bauer er vielleicht als berechtigter Jäger da oben gejagt. Schönwälder Jagd von den Bürgern dieses Dorfes wurde, als Knecht nie. Und überhaupt, sei es fürderhin da oben in den schweigenden Wäldern heim konnte die Rechnung nie beglichen werden zu begleichen hatte.

unbändiger maßloser Haß hatte an diesem Sonntage den Büchern gegen den Jäger erfasst, ein Haß, der Grenzen kannte und der fast nur in der Vernichtung des feindlichen Gegners, dem das Schicksal spielend in die Hände war, was der arme Teufel vergeblich erhoffte Verdrückung finden konnte. — — —

Wie auch unten im Tale sollten den beiden jungen Leuten, die sich an diesem stillen Sonntagabend gesunde unerwartete Schwierigkeiten entgegenstehen. Es lief so glatt, wie es sich Bartl Leutner vorgestellt, und was Brigitta ahnungslos gefürchtet, wurde wahr.

war am Montag morgen. Während Borek Deu-
kan in aller Frühe zum Wälden Manne hinauf-
und dabei Zeit gefunden hatte, mit Brigitta ein-
Worte zu wechseln, ging ihr einen frohen, guten
zu wünschen, ging sein Vater mit der besten
Gebührend, die leider wenig verleiht, durch

Berlin, 20. August. Amtlich wird mitgeteilt: Das Reichskabinett stimmt einem vom Reichsarbeitsminister vorgelegten Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung zu. Der Entwurf wird sofort dem Reichsrat und zur informativsten Kenntnis dem Sozialpolitischen Ausschuss des Reichstages als Grundlage weiterer Beratungen zugehen.

□ 2000 Morgen Wald in Flammen. In den ausgedehnten Waldungen der Obersförsterei Rohrwiese bei Deutsch-Krone entfiand wahrscheinlich durch Fahrlässigkeit beim Abbrennen eines Winterfeldes ein Waldbrand, der eine ungefähr Länge von 6 Kilometer und eine Breite von eins bis zwei Kilometer angenommen hatte. Die Rauchtentwicklung war ungeheuer, und in einem Umkreise von 30 bis 40 Kilometer sichtbar. Gegen Mittag wurde die Lage bedrohlich, da die Kleinbahn Schlopp-Deutsch-Krone und die Salzfestei Ruchendorf gefährdet waren. Es wurde deshalb Reichweh aus Deutsch-Krone angefordert, die in Stärke von 120 Mann im Sonderzug eintraf. Der Brand konnte endgültig durch ein Geessenfeuer eingeädmt werden.

□ **Russischer Kreuzerbesuch in Swinemünde.** Mit zehnständiger Verspätung ließen die beiden russischen Kreuzer „Prinzinfern“, Kommandant Cusnezoff, und „Aurora“, Kommandant Veer, im Hafen von Swinemünde ein. Die beiden Schiffe, von denen das erstere zu den modernsten Einheiten der russischen Flotte gehört, stehen unter dem Kommando des Konteradmirals Rall. Die Mannschaften der deutschen Torpedoboote und des Linien Schiffes „Elisä“ hatten Paradeausstellung genommen, ebenso die Mannschaften der beiden russischen Kreuzer. An Bord der „Elisä“ befand sich der russische Gesandtensträger in Berlin und der russische Marineattaché. Eine große Menschenmenge hatte sich am Bollwerk eingefunden, als die beiden Schiffe unter den Klängen ihrer Russfahnen am Bollwerk anlegten.

□ Noch ein schweres Aeußerglück bei Genthin. In der Nähe von Genthin ereignete sich ein schweres Autonglück. Dicht vor der Ortschaft Barchem fuhr ein Privatkaufwagen aus Berlin, der mit vier Personen besetzt war, in voller Fahrt gegen einen Baum. Dabei wurde eine Frau Dr. Geerber aus Erfurt getödtet. Ihr Mann und ein Bildhauer aus Berlin sowie ihr Bruder, der Kaufmann Emil de Haas aus Charlottenburg, erlitten größtentheils schwere Verletzungen und mußten nach Genthin ins Krankenhaus gebracht werden.

□ 30 000 Mark durch Heiratschwindeleien erbeutet, wird uns aus Leipzig gemeldet; wird, ist dort ein gewisser Alfred P. festgenommen worden, der in Frankfurt, Kassel, Berlin, Würzburg und Leipzig durch Heiratschwindeleien insgesamt 30 000 Mark ergaunert hat. Der Festgenommene ist 35 Jahre alt und stammt aus Oberpohelnitz in der Tschechei. Er lernt seine Opfer durch Heiratsinserate kennen und sagte ihnen, sei ein alter Fliegerfeldwebel, jetzt aber wolle er das Kunstfliegerpatent erwerben. Um den notwendigen Kurs abzuvieren zu können, brauche er Geld. Hatte er das Geld erhalten, dann lieg er nichts mehr von sich hören. Der Schwindler hat in gleicher Weise früher schon betrogen, denn er ist im Jahre 1928 in Mainz wegen Heiratschwindelei verurteilt worden. Wahrscheinlich hat er noch mehr Personen geschädigt, als bisher bekanntgeworden ist. Er hat sich seit März d. J. in Leipzig aufgehalten.

□ Eine tote, zwei Verletzte bei einem Autounfall. Ein schweres Autounfall ereignete sich zwischen Langenein und Gleibitzbrod (Sauerland). Ein von Oberkassel kommender Wagen fuhr infolge Raderstichs auf die neben der Straße verlaufenden Eisenbahnschienen und überschlug sich. Eine Person wurde getötet, zwei schwer verletzt.

□ **Komponist Krauß verunglückt.** In Bad Ischl ließ ein von dem Berliner Schauspieler Kurt Fuß gelientes Auto, dem die Schauspielerin Hilde Rabnau, der Komponist Michael Krauß und der Altbettist Bruno Gardi-Warden saßen, mit einem andern Wagen zusammenstoßen. Krauß wurde auf die Straße geschleudert und blieb erheblich verletzt liegen, während die übrigen Insassen mit einem Schreden davonkamen. Michael Krauß kann man als den Komponisten der Raffarty bezeichnen. Sein größter Erfolg war die „Krau von Formar“.

die Hauswiesen und besichtigte seine Obstbäumchen, die er dort gepflanzt hatte. Sie gediehen prächtig. Früher waren nur ein paar armselige, kümmerliche Baumkrüppel da gestanden, es hatte sich nie jemand rechte Mühe gegeben, in dem hochtalen Obst zu pflanzen, es kam, so hieß es allgemein, doch nicht Rechtes heraus dabei, die Lage war zu hoch, und das Klima zu rauh. Da war vor Jahren der Lehrer einer höheren landwirtschaftlichen Schule einige Wochen in Schönwald auf Sommerfrische gewesen, mit ihm hatte sich Lukas Leutner lange und viel über diesen Punkt unterhalten und dieser Herr hatte den Bauern den Rat gegeben, es mit gewissen Sorten zu versuchen, seiner Ansicht nach müßten diese in dem windgeschützten Thale, besonders auf der Sonnenseite, doch gedeihen können. Er besorgte denn auch die Bäumchen und Lukas Leutner pflanzte sie.

Bald zeigte es sich, daß der fremde Herr recht gehabt hatte, die Bäumchen wuchsen und vertrugen das Klima ausgezeichnet, sie sproßten und trieben und trugen seit zwei Jahren schon Früchte. Ja, Lukas Leutner war auf seine Obsthucht nicht minder stolz, wie auf seine Brachtrinder, die er ebenfalls mit glücklicher Hand in seinen Ställen zog.

Wie er nun so langsam, hier und dort vor einem der Bäume stehend, zu jenem Teil seines Besitzes kam, der mit einer kleinen Strecke an den Boden der Niederacher Geng stieß, da erblickte er diese vor ihrer Hütte.

Dieser fremde Besitz war ihm schon lange ein Dorn im Auge. Erstens paßte es ihm nicht, daß, wo alles sein Eigentum war, ein so winziges Stück eine Ausnahme machte — und das Stüchlein der Zeng wäre zur Abrundung des Leutnerischen Besitzes notwendig gewesen — und zweitens konnte er die alte Herge nicht leiden. Schon lange hätte er der Zeng gern ihr Häuschen und ihren Boden abgekauft und hatte jede Gelegenheit benutzt, ihr recht annehmbare Angebote zu machen, war aber immer noch mit spöttischen Worten abgewiesen worden, mit Worten, die dem stolzen Manne 3 Blut ins Gesicht trieben, trotzdem hatte er sich immer noch, freilich oft nur mühsam beherricht, in der Erkenntnis, daß er,

Bremen, 20. August. Ein tragischer Unglücksfall, dem zwei 12jährige Snaben zum Opfer fielen, hat sich in Siedershausen ereignet. Hier waren die aus Bremen stammenden Zwillingsbrüder bei einer befreundeten Familie untergebracht, um dort die letzten Ferienstage zu verbringen. Einer der Jungen kam auf die Idee, dem Stopf eines im nahen Walde gefundenen Rehwildes oben am Gittermast der Starkstromleitung aufzuhängen. Trotz Warnung seitens seiner Gastgeber stieg der Junge auf den Mast.

Oben kam er mit der Leitung in Berührung, wurde sofort erschlagen und blieb mit furchtbar verbranntem Kopf hängen. Sein Zwillingbruder wollte ihm zu Hilfe kommen, hatte aber kaum den durch den verbrannten Körper seines Bruders Erleuchtung bekommenden Gittermast berührt, als auch er vom Strom erschlagen wurde.

Erst mit vieler Mühe konnten die schrecklich zugerichteten Leichen nach Ausschaltung des Stromes geborgen und nach Bremen geschafft werden.

Lissabon, 20. August. Die Schweizer Flieger Kaefen und Züscher starteten am Montag früh von Lissabon zum Flug nach New York über die Azoren. Das Flugzeug, ein Forman-Apparat hat 2100 Liter Benzin und 80 Kg. Del an Bord und kann sich 42 Stunden in der Luft halten. Kurz vor dem Start trug Kaefen durch Entzündung einer Rakete eine Verletzung davon, flog aber trotzdem ab.

Washington, 19. August. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat das Verlangen der Regierung von Venezuela, den bei den letzten Unruhen beteiligten deutschen Dampfer „Falk“ als Piratenschiff zu brandmarken und die daraus sich ergebenden Maßnahmen zu ergreifen, mit der Begründung abgelehnt, daß die Beteiligung an einem Aufstand keinem Akt von Seeräuberei darstelle.

— Devisenmarkt. Der Kurs der Mark stellte sich auf 4,1991 Rm. je Dollar und 20,3570 Rm. je englisches Pfund.

— **Effektenmarkt.** Tendenz sehr schwach. Neuer Kurssturz Frankfurter Allgemeine. Die Börse begann die neue Woche ganz unter dem Eindruck der katastrophalen Ereignisse bei der Frankfurter Allgemeinen Versicherungs-A.-G. Auf allen Märkten stellte sich ein großes Angebot ein, zumal Zwangsverkäufe für die Bankinstitute des Konzerns angeführt wurden. Die Aktien der Frankfurter Allgemeinen wurden zu Börsenbeginn mit 100 Rm. geschätzt, ohne daß nennenswerte Abschlüsse zustande kamen. Gegenüber Samstag ist also ein weiterer Kursverlust von etwa 280 Rm. eingetreten.

— **Produktenmarkt.** Es wurden gezahlt für 100 kg. in Rm.: Weizen 27.00—28.85, Roggen 21.25—21.35, Hafer 21.00—21.25, Reis 21.50, Weizenmehl 39.50—41.75, Roggenmehl 20.00—31.00, Weizenfleisch 10.75, Roggenfleisch 11.50.

— Kartoffelmarkt. Es wurden gezahlt für 50 Mg. Fruchtbarkeit Frankfurt a. M. bei Waggonbezug: Frühkartoffeln gelbfleischig 3 Mk. Tendenz flau.

— **Frankfurter Viehmarkt.** (Wöchentliche Notierung.) Bezahlt wurde für 1 Hund Lebendgewicht in Reichsmark: Ochsen: vollfleisch, ausgemäst, höchsten Schlachtw. 1. jüngere 60–62, 2. ältere 55–59; fontige vollfleisch. 50–51; Bullen: jüngere, vollfleisch, höchsten Schlachtw. 54–58, fontige vollfleisch, oder ausgemäst. 49–53; Kühe: jüngere, vollfleisch, höchsten Schlachtw. 46–49, fontige vollfleisch, oder ausgemäst. 41–45, fleischige 35–40, gering genährt 30–34; Färjen (Kalbinnen u. Jungvinder): vollfleisch, ausgemäst höchsten Schlachtw. 60–62, vollfleisch. 55–59, fleischige 50–54; Kälber: beste Mast- u. Saugfäßer 75–79, mittlere Mast- und Saugfäßer 69–74, geringe Kälber 61–68; Schweine: vollfleisch von 120 bis 150 Kg. 88–90, vollfleisch, von 160 bis 180 Kg. 89–91, vollfleisch, von 80 bis 100 Kg. 88–90, fleischige von 70 bis 81 Kg. 85–88. Auftrieb: 295 Ochsen, 95 Bullen, 779 Kühe, 520 Färjen, 599 Kälber, 80 Schafe, 4416 Schweine. Marktverlauf: Rinder ruhig, Heberstand; Schweine ruhig, geringer Heberstand; Kälber und Schafe ruhig, ansehnlich.

wenn er mit dem unverschämten Weibsbilde ganz brach, ihr Götchen nie bekommen könnte. Und vielleicht kam doch einmal der Augenblick, in dem sie zum Handeln geneigt war.

Das Leutner aber war eine zähe Bauernnatur und nicht der Mann, der einem Herzenswunsche so schnell entsagte und nicht alles versuchte, um seine Pläne zur Ausführung zu bringen.

Also trat er auch an diesem Morgen näher und rief, als ob er und die Niederacher Zenz die besten Freunde wären: „Guten Morgen, Zenz, bist schon in Bewegung?“

„Na, Benz, machen wir koan Handel? Heut wär grad a Wetter dazu,“ scherzte Lukas Leutner, indem er direkt auf sein Ziel losstürzte.

Da sah die Benz mit einem giftigen Blicke auf und rief zurüd: „Gast allweil no nit Grund und Boden gnua, möchießt, 's ganze Dorf gehört dir. Für was denn? Lebst a nit ewig, nachher ist Schluss.“

„Du weißt,“ sprach Zulus ruhig, „i möchte mei Obstgarten vergrößern, und da ist der beste Maß.“

„Allweil vergrößern und vergrößern. Für was und für wen. Für fremde Leut, Leutner, du bist nimmer der Älteste.“

„Für fremde Leute nit, i hab an Buben.“
Da lachte die Renz laut und spöttisch auf.

„O mei, wer weiß, ob der sich was drausmacht, vielleicht zieht der a mal in die Berg hinauf und verkauft heruntern sei Sach.“

„Benz, was redest für an Blödsinn.“

„An Glossta, i Freisch das Baid, „i mou, du
schläst, Leutner. Wer weiß, sag i. Die Spaken pfeifen
schon von den Dächern, daß der Bartl allerweil am
Windegg oben sitzt. Freist, die Windeggerin ist a fest's
junges Frauenzimmer und a Witwe dazu.“

„Benz,“ schrie Lukas Leufner rot vor Zorn, „hüt bei
böses Maul.“

(Fortsetzung folgt.)

Sport und Spiel.

Die Herbstregatta in Küsselsheim

Die Herbst-Regatta am Sonntagmittag vollzog sich in reibungsloser und einwandfreier Weise. Wie am Vortage legte ein starker Westwind über die Strede und peitschte, namentlich bei den ersten Rennen, das Wasser auf. Ungeduldet dieser Hemmnisse ruderten die Mannschaften ihre Rennen mit mehr oder weniger großem Scheit durch. Den größten Erfolg erzielte der Flörsheimer Ruderverein mit seinen beiden Vierer-Mannschaften.

Ergebnisse: Leichter Gig-Vierer: 1. R.C. Nassovia Höchst 7:56,1; 2. R.V. Mainz-Gustadburg aufgegeben. — Jungmann-Vierer: 1. Mainz-Köfeler R.V. 6:36,4; 2. Neuwieder R.V. 6:37,3. — Jungmann-Einer: 1. R.V. Küsselsheim 8:16 (Brumme); 2. Hochheimer R.V. (Benzhen) 8:27; 3. R.C. Nassovia Höchst (Dörhöfer) 8:59. — Erster Herbst-Vierer (Gerausforderungspreis): 1. R.V. Küsselsheim 7:16; 2. Mainzer R.V. 7:31,5; 3. Flörsheimer R.V. 7:50,6. — Zweiter Jungmann-Gig-Vierer: 1. Flörsheimer R.V. 8:15,8; 2. R.V. Mainz-Köfeler-Gustadburg 8:21,3. — Zweiter Herbst-Vierer (Gerausforderungspreis): 1. Flörsheimer R.V. 7:27; 2. Nassovia Höchst 7:33,4; 3. R.V. Elzville 7:40,6. — Herbst-Einer: 1. Mainzer R.V. (Holler) 8:02; 2. Hochheimer R.V. (Benzhen) 8:10,4; 3. R.V. Küsselsheim (Brumme) 8:17. — Jungmann-Vierer: 1. Neuwieder R.V. 7:17; 2. R.V. Freiwinkel-Ingelheim 7:21; 3. Offenbacher R.V. 7:36,4. — Herbst-Vierer (Gerausforderungspreis): 1. Mainzer R.V. 6:35,2; 2. R.V. Küsselsheim 6:35,4.

Fußball.

Verbandsspiele in Süddeutschland.

Gruppe Nordbayern: V. f. N. Fürtch gegen R.S.B. Nürnberg (Sa.) 1:2. Bayern Hof gegen F.B. Würzburg 1:1. 1. F.C. Bayern gegen Sp.-Vgg. Hof 7:1.

Gruppe Südbayern: 1860 München gegen D.S.B. München (Sa.) 6:1. Bayern München gegen Ulmer F.B. 14:2. TSV. Regensburg gegen Teutonia München 2:4. Wacker München gegen Schwaben Augsburg 0:1.

Gruppe Württemberg: V. f. B. Stuttgart gegen Union Bödingen 4:3. H.C. Birmensfeld gegen Aders Stuttgart 2:1. V. f. B. Heilbronn gegen Germania Brehlingen 3:1.

Gruppe Baden: F.C. Freiburg gegen Sp.-Vgg. Freiburg 2:1. Sp.-Vgg. Schramberg gegen S.C. Freiburg 6:1.

Gruppe Rhein: Sp.-Vgg. Mannheim gegen V. f. B. Neudarm 1:1. S.B. Waldhof gegen F.B. Rastbach 8:1. S.C. Mannheim 08 gegen Sp.-Vgg. Sandhofen 3:1.

Herdspott.

Lupus gewinnt den Großen Preis von Frankfurt.

Die Niedertrübe Bahn befand sich zu den großen Augustrennen in glänzender Verfassung und hatte mehrere tausend Menschen nach der Bahn gelockt. Die Parade zum Großen Preis von Frankfurt vor den Tribünen war ein wundervolles Bild, denn außer den beiden mit dem blauen Derby-Band geschmückten Hengsten wurden in Piedertranz, Karlgraf, Altenberg, Metzdorfs, Meisterpolier und Serapis, letzterer zur Unterstützung von Graf Holani, noch weitere sechs hervorragende Pferde gestellt. Serapis kam aber nicht dazu, seine Pilotenrolle zu spielen, denn Meisterpolier machte vor Graf Holani, Altenberg und Lupus ein schnelles Rennen, während Serapis den Beschluß des Feldes bildete. So ging es bis zu dem Einlaufbogen, wo Graf Holani mit vorzogen Sähen in Front war, aber beim Einbiegen in die Gerade einen Rumppler machte, durch den er etwas an Boden verlor. Sofort wurde Lupus vorgeworfen und konnte einen Angriff von Graf Holani schnell abwehren und leicht gewinnen. Eine Erklärung



Dr. Rudolf Sad,

der Vertreter Deutschlands, gewann in Stockholm die Europameisterschaft im Taubenschießen nach hartem Kampf gegen den Schweden Landelius.

für die Niederlage des diesjährigen Derbysegers liegt nur darin, daß dem Hengst die zwei Rennen innerhalb vier Tagen nicht bekommen sind, denn Lupus war diesmal nur ein Ritt voran wie in Köln, wo er weit hinter Graf Holani blieb.

Ergebnis: Großer Preis von Frankfurt a. M. 2100 Mark. 1. L. und W. Elzev's Lupus (Hagen), 2. Graf Holani (Grabitz), 3. Piedertranz (M. Schmidt), 4. Metzdorfs. Tot.: 126:10, Pl. 20, 13, 21:10. — 1—4 Hengste.

Rundfunkprogramm.

Dienstag, 20. August.

6.30: Morgengymnastik. Anst. Wetterbericht und Zeitungslesung. 13.30—14.30: Schallplattenkonzert: Saverischer Hymnen. 15.45: Stunde der Jugend. 15.55—16.05: Hausfrauen dienst. 16.10—18.00: Konzert des Rundfunkorchesters. 18.10—18.30: Stunde der Jugend. 18.30: Von Kassel: „Zum 60. Geburtstag von Adolf Hitler“. 18.45: Von Kassel: „Die Entwicklung der Kunst im letzten Jahrzehnt“. 19.15: Funkhochschule: „Die Kunst des Kindes“. 19.35: Fräulein Dimmelaufstieg in Göttingen. 19.55: Nordische Literaturgeschichte. 20.15: Klavierkonzert. 21.15: Literarische Veranstaltung (Robert Walser aus eigenen Werken). 22.15—23.15: Gefangenenkonzert.

Mittwoch, 21. August.

6.30: Morgengymnastik. Anst. Wetterbericht und Zeitungslesung. 10.40—11.10: Schallplattenkonzert. 13.15—14.15: Schallplattenkonzert: weigische und slawische Tänze. 15.15—15.45: Stunde der Jugend. 15.55—16.05: Hausfrauen dienst. 16.15—18.00: Konzert des Rundfunkorchesters. 18.10—18.30: Bücherstunde. 18.30: Von Kassel: Reportage von der Ausstellung „Der Mensch und der Raum“. 18.50: Vortrag: „Neuzeitliche Technik“. 19.05: Fräulein Dimmelaufstieg. 19.30: Französischer Unterricht. 19.45: Literarische Veranstaltung. 20.00: Ueberragung aus dem Kurfürst in Stuttgart. 20.15: Konzert des Philharmonischen Orchesters Stuttgart.

Donnerstag, 22. August.

6.30: Morgengymnastik. Anst. Wetterbericht und Zeitungslesung. 12.30: Schallplattenkonzert: Tanzmusik. 15.15—15.45: Stunde der Jugend. 15.55—16.05: Hausfrauen dienst. 16.15—18.00: Konzert des Rundfunkorchesters. 18.10—18.30: Bücherstunde. 18.30: Von Kassel: Reportage von der Ausstellung „Der Mensch und der Raum“. 18.50: Vortrag: „Neuzeitliche Technik“. 19.05: Fräulein Dimmelaufstieg. 19.30: Französischer Unterricht. 19.45: Literarische Veranstaltung. 20.00: Ueberragung aus dem Kurfürst in Stuttgart. 20.15: Konzert des Philharmonischen Orchesters Stuttgart.

Motto: Weine nicht an meinem Grabe
Stör mich nicht in meiner Ruh,
Denn was ich gelitten habe
Bis Gott mir gab die ewige Ruh!



Statt jeder besonderen Anzeige!

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, plötzlich und unerwartet, heute Abend 6 Uhr, meinen lieben unvergeßlichen Gatten, der liebe treusorgende Vater seines Kindes, Herrn

Philipp C. O. Walch

im Alter von 52 Jahren, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

In tiefem Schmerz:

Frau Therese Walch, geb. Frolob
Marianne Walch

Hochheim a. M., den 19. August 1929.

Die Beerdigung ist Donnerstag mittags 12 Uhr vom Sterbehause, Kirchstraße, aus. 1. Seelenamt am gleichen Tage vormittags 6.30 Uhr.

Fliegende Blätter
und Megendorfer Blätter
sind das schönste farbige
Witzblatt für die Familie

„Immer mit der Zeit schreitend und für die Zeit.“
„Eine Quelle herzerquickenden Frohsinns.“
Wöchentlich eine reichhaltige Nummer.
Das Abonnement kann jederzeit begonnen werden.
Ueber die Bezugspreise unterrichtet der Buchhändler, das Postamt oder unmittelbar der
VERLAG „FLIEGENDE BLÄTTER“
J. F. SCHREIBER, MÜNCHEN, MOHLSTRASSE 34.

Hunderttausende
lesen die

WOCHEN

Deutschlands populärste Zeitschrift

Das Wochenscheit in stundenlangem
Lektüre, das ist die Freude der Millionen.
Jede Seite ist eine kleine Welt.
Jede Zeile ist eine kleine Welt.
Jede Zeile ist eine kleine Welt.

Sehen Sie: deshalb lesen
so viele die „Wochen“.

Tun Sie es auch!

Die Wochenscheit ist immer Donnerstag bei Ihnen
zu Hause und in jeder Buchhandlung.

Die Hellen-Nassauische Installations-Aktiengesellschaft

in Fm.-Höchst ist am 12. Juni ds. Js.
in unserer Gesellschaft aufgegangen.

Der Ausstellungs- und Verkaufsraum „Der Haushalt“
in Fm.-Höchst, Königsteinerstraße 20 a, wird am 1. September ds. Js. aufgelöst. Am selben Tage wird in unserem Verwaltungsgebäude in Fm.-Höchst, Zuckertwiedtstraße 26, ein Ausstellungs- und Verkaufsraum für Gasapparate eröffnet. Wir bitten heute schon um Berücksichtigung.

Wir führen seit 12. Juli ds. Js. wieder Gasinstallations aller Art aus und liefern alle Gasgeräte für Haushalt, Gewerbe und Industrie. Wir machen besonders auf unsere bequemen Mietraten mit Eigentümerversicherung aufmerksam.

Auf dem Gebiete der Gasinstallations besitzen wir eine 60-jährige Erfahrung, die wir jedem Interessenten kostenlos und unverbindlich zur Verfügung stellen. Wir bitten uns in allen Gasfragen in Anspruch zu nehmen.

„Hellen-Nassauische Gas-Aktiengesellschaft“

in Fm.-Höchst

Ämtliche Bekanntmachungen der Stadt Hochheim

Bezir. Brieftauben.

Jeder Besitzer von Brieftauben ist gemäß Verordnung Nr. 300 der Rheinland-Kommission verpflichtet, den Bestand an Brieftauben umgeben dem Bürgermeisterei, wozu ein Wohnort unter Angabe der Lage des Taubenschlages zu melden. Die Abmeldung hat unter Benutzung eines vorgefertigten Formulars im Rathaus des Ortes Nr. 1 zu erfolgen. Dasselbe können auch die Taubenbesitzer formulare entgegengenommen werden. Der Wortlaut der Verordnung Nr. 300 ist im Rathaus an der Tafel ausgehängt. Die Anmeldung hat in der Zeit vom 21. August bis 30. August 1929 während der Dienststunden zu erfolgen. Zuwiderhandlungen werden mit militärgerechter Verfolgung der Eigentümer und mit Schlagnahme des Taubenbestandes nach sich.

Hochheim a. M., den 14. August 1929.

Die Polizeiverwaltung: Archibald

Betrifft das Reinigen der Schornsteine.

Vom Mittwoch, den 21. August d. Js., ab werden Schornsteine wieder gereinigt.

Hochheim a. M., den 19. August 1929.

Die Polizeiverwaltung: Archibald

Sommersprossen

auch in den härtesten Fällen
werden in einigen Tagen
Gorantio durch das echte
liche Teint-Verfälschungsmittel

„Venus“ Stärke 11, bezieht
Keine Schalkur. Fr. Mk. 2,50
zu haben bei
Zentral-Drogerie Joann

Der englische

Nach Pressemeldungen ist
die englische Regierung aus
Londen der Heimkehr der
Beginnen und noch

Es soll

Die Pressemeldung hin,
haben vielleicht durch belgi
der Magistrat telegraphisch
Pressemann mit der dring
sehr stark geschädigte
Angelegenheit der Befegung,
bedeuten würde, zu betw

Snowden u

Die erste Zusammen
berichtet, die Despre
zur Folge gehabt. Sie
erlaubt statt. Auch Lo
sich den Morgenblätter fin
enttäuscht. Es sei vo
den die Blätter, daß die
men vollziehen würde und
widerstandlos über den
zu befeitigen. Das „Ech
ber die Arbeiten der
Parisien“, daß die fünf
Presseführung zwischen Bri
Londen, bevor sie den Schlup
Am entscheidend
Die Ganger Konferenz steh
den deutschen Antrag hin
geladenen sechs großen



Modell an
Beyers
Mode-Führer
(Bd. I: Damen. Preis 1,-
Bd. II: Kinder. Preis 1,-)
Jeder Band mit Schminke
Alles zum Selbstbestimmen
Überall zu haben
BEYER-VERLAG, LEIPZIG